



Nationalratswahlen 2023

Statistische Mitteilung 4/2023

Die SVP holt in allen 80 Thurgauer Gemeinden am meisten Parteistimmen

An den Nationalratswahlen 2023 baute die SVP ihren Vorsprung als wählerstärkste Partei weiter aus. In allen 80 Gemeinden kam sie auf die höchste Parteistärke, in 72 Gemeinden schnitt sie besser ab als vor vier Jahren.

An den Nationalratswahlen vom 22. Oktober 2023 haben die Thurgauerinnen und Thurgauer ihre sechsköpfige Nationalratsdelegation gewählt.

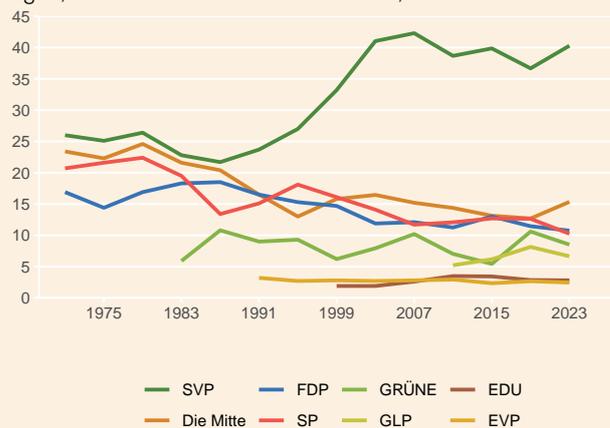
SVP und Mitte gewinnen an Parteistärke

Die SVP baute ihren Vorsprung als wählerstärkste Partei weiter aus. Ihr Parteistimmenanteil stieg um 3,6 Prozentpunkte auf 40,3 %. Damit machte sie den Einbruch bei den Nationalratswahlen 2019 mehr als wett – damals war ihre Parteistärke von 39,9 % (2015) auf 36,7 % zurückgegangen.

Ebenfalls zulegen konnte die Mitte¹. Mit einem Parteistimmenanteil von 15,3 % (+2,6 Prozentpunkte) vergrösserte sie ihren Vorsprung zu FDP und SP, die bezüglich Parteistärke auf den Rängen drei und vier folgen. Die FDP kam auf eine Parteistärke von 10,7 %, die SP von 10,2 %; beide mussten Einbussen hinnehmen.

SVP klar wählerstärkste Partei

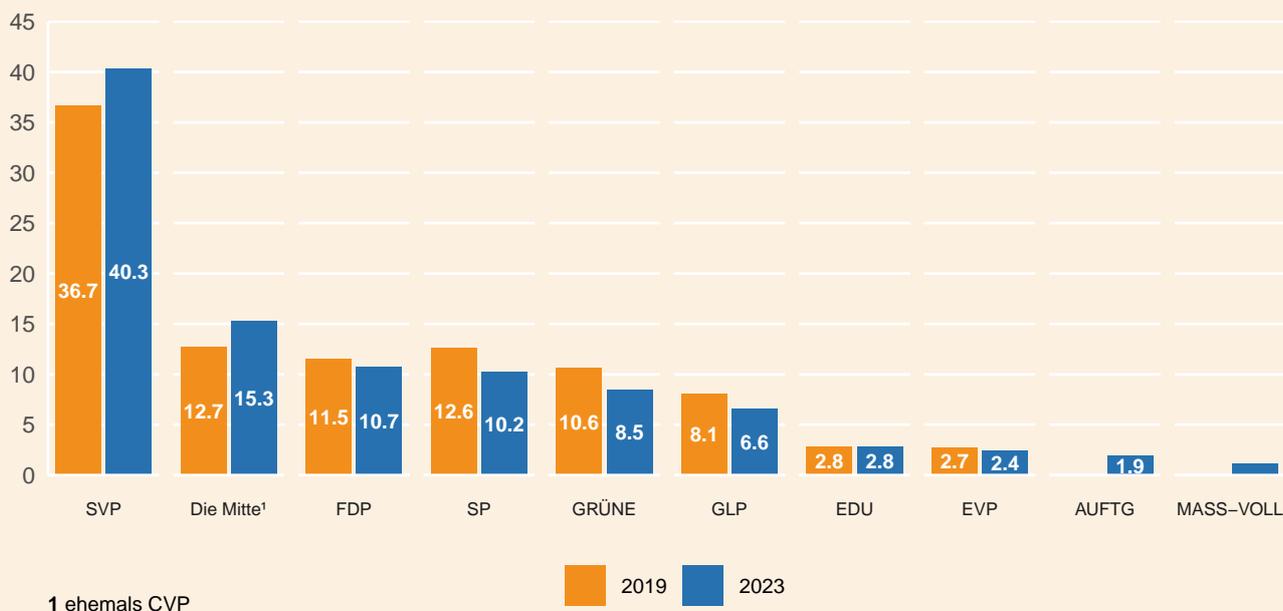
Entwicklung der Parteistärken der grössten Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 1971–2023, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

SVP und Mitte gewinnen an Parteistärke

Parteistärken, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019 und 2023, in %



Datenquelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

¹ ehemals CVP

FDP holt Sitz zurück

Die FDP holte sich den Sitz zurück, den sie in den Nationalratswahlen 2019 an die GRÜNEN Thurgau verloren hatte. Die SVP behält in der Legislaturperiode 2023–2027 ihre 3 Sitze. Die Mitte, die SP und die FDP sind mit je einem Mandat vertreten.

SVP: Überall wählerstärkste Partei

Die SVP war in allen Thurgauer Gemeinden die wählerstärkste Partei. Besonders oft gewählt wurde die SVP in ländlichen Gebieten auf dem Seerücken und im mittleren Thurgau. In neun Gemeinden kam sie auf mehr als 55 % aller Parteistimmen, so in Schönholzerswilen, Braunau, Homburg, Raperswilen, Bussnang, Wäldi, Tobel-Tägerschen, Amlikon-Bissegg und Affeltrangen. Am niedrigsten war die Parteistärke der SVP in den beiden grössten Thurgauer Städten Kreuzlingen (26,6 %) und Frauenfeld (28,5 %).

In 72 Gemeinden schnitt die SVP stärker ab als vor vier Jahren, allen voran in Schönholzerswilen, Zihlschlacht-Sitterdorf und Langrickenbach, wo sie 10 oder mehr Prozentpunkte zulegen konnte. Am meisten Federn lassen musste die SVP in den Gemeinden Raperswilen und Wagenhausen.

Die Mitte: Stark im Hinterthurgau

Die Mitte war auf Kantonsebene mit einem Parteistimmenanteil von 15,3 % die zweitstärkste Partei. Besonders im Bezirk Münchwilen wurde sie oft gewählt. Die höchste Parteistärke erreichte sie in Bichelsee-Balterswil (25,0 %) und Sirmach (24,5 %). Eine Parteistärke von weniger als 10 % hatte die Mitte in Dozwil, Basadingen-Schlattingen, Raperswilen und Gottlieben.

In 71 Gemeinden schnitt die Partei besser ab als vor vier Jahren, allen voran in Mammern, Egnach, Sirmach, Bussnang und Eschlikon (+6 Prozentpunkte). Den stärksten Rückgang gab es in Schönholzerswilen (–5 Prozentpunkte).

FDP: Viele Wählerinnen und Wähler am See

Die FDP kam insgesamt auf eine Parteistärke von 10,7 %. Einen Wähleranteil von über 15 % erzielte sie in einigen Gemeinden am See und Seerhein (Gottlieben, Salenstein, Bottighofen, Mammern, Ermatingen und Uttwil) sowie in Eschlikon. Parteistärken von unter 5 % gab es demgegenüber in ländlichen Gemeinden wie Hüttlingen, Hohentannen, Braunau, Tobel-Tägerschen, Raperswilen, Schönholzerswilen und Basadingen-Schlattingen.

In 51 Gemeinde erreichte die FDP tiefere Parteistärken als vor vier Jahren. Die grösste Einbusse gab es in Eschenz mit einem Verlust von 6 Prozentpunkten. Am meisten zulegen konnte die FDP in Salenstein (+7 Prozentpunkte).

SP: Am meisten Stimmen in Städten

Die SP erreichte kantonsweit einen Parteistimmenanteil von 10,2 %. Überdurchschnittlich oft wurde sie in den Städten und deren Umland gewählt. In Kreuzlingen, Frauenfeld, Arbon, Salmsach und Romanshorn kam sie auf eine Parteistärke von über 15 %.

Im Vergleich zu 2019 musste die SP in 74 Gemeinden Verluste hinnehmen. 5 oder mehr Prozentpunkte büsste sie in Salmsach, Romanshorn, Sulgen, Rickenbach und Bürglen ein. Am stärksten zulegen konnte sie in Tobel-Tägerschen (+2 Prozentpunkte).

GRÜNE: In Seegemeinden am stärksten

Wie die FDP punkteten auch die GRÜNEN in vielen Gemeinden am See. Parteistärken von über 12 % erreichten sie in Gottlieben, Ermatingen, Kesswil und Mammern.

Im Vergleich zu 2019 mussten die GRÜNEN in 69 Gemeinden Verluste hinnehmen. Am grössten waren diese in Berlingen, Ermatingen, Altnau, Salenstein und Gottlieben, wo die GRÜNEN 6 oder mehr Prozentpunkte verloren. Am stärksten zulegen konnten sie in Mammern, Schönholzerswilen und Raperswilen (+4 Prozentpunkte).

GLP: In Stettfurt und Gachnang über 10 %

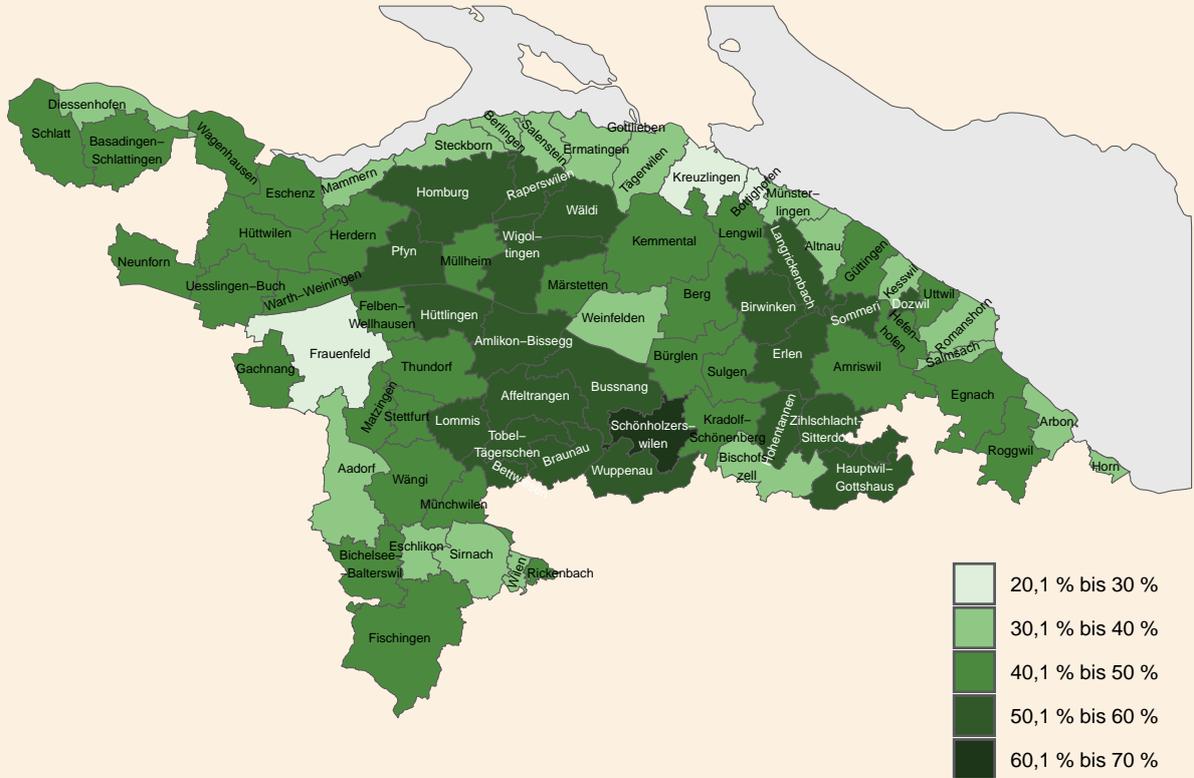
Die GLP wurde tendenziell im westlichen Kantonsteil öfter gewählt als im östlichen und im Umfeld von Städten mehr als auf dem Land. Die höchsten Parteistimmenanteile holte die GLP in Stettfurt und Gachnang (über 10 %), die tiefsten in Hohentannen und Raperswilen (unter 3 %).

Im Vergleich zu 2019 musste die GLP in 71 Gemeinden Verluste hinnehmen. Am stärksten waren diese in Kemmental, Bischofszell, Uesslingen-Buch, Kesswil und Märstetten (je mehr als 4 Prozentpunkte). In keiner Gemeinde konnte sie mehr als 1,6 Prozentpunkte zulegen.

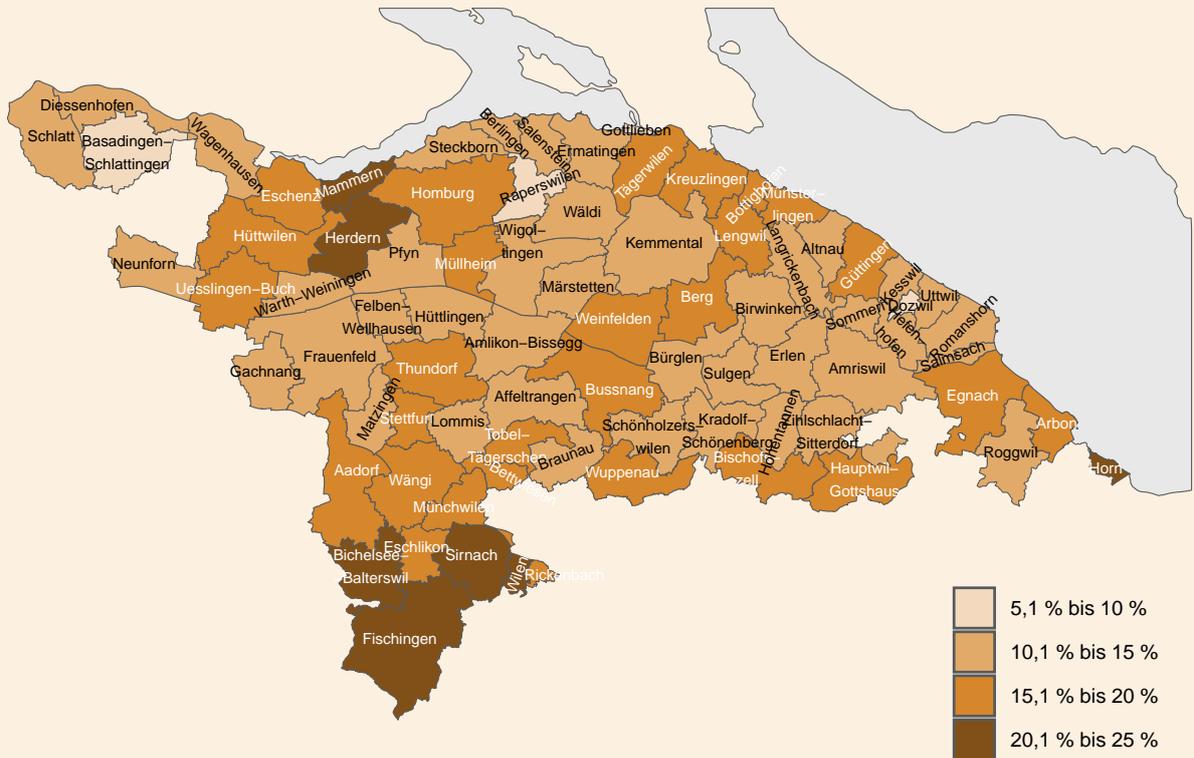
Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2023, in %

SVP



Die Mitte



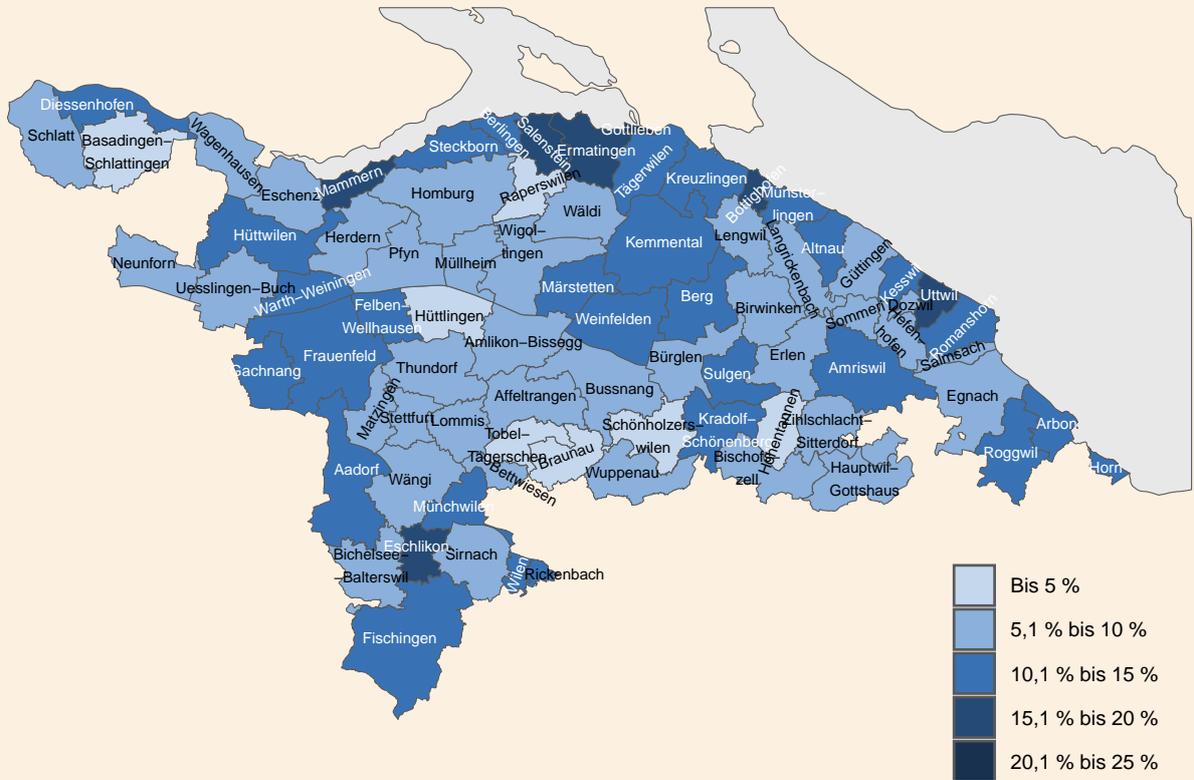
Interaktive Karten auf www.statistik.tg.ch

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

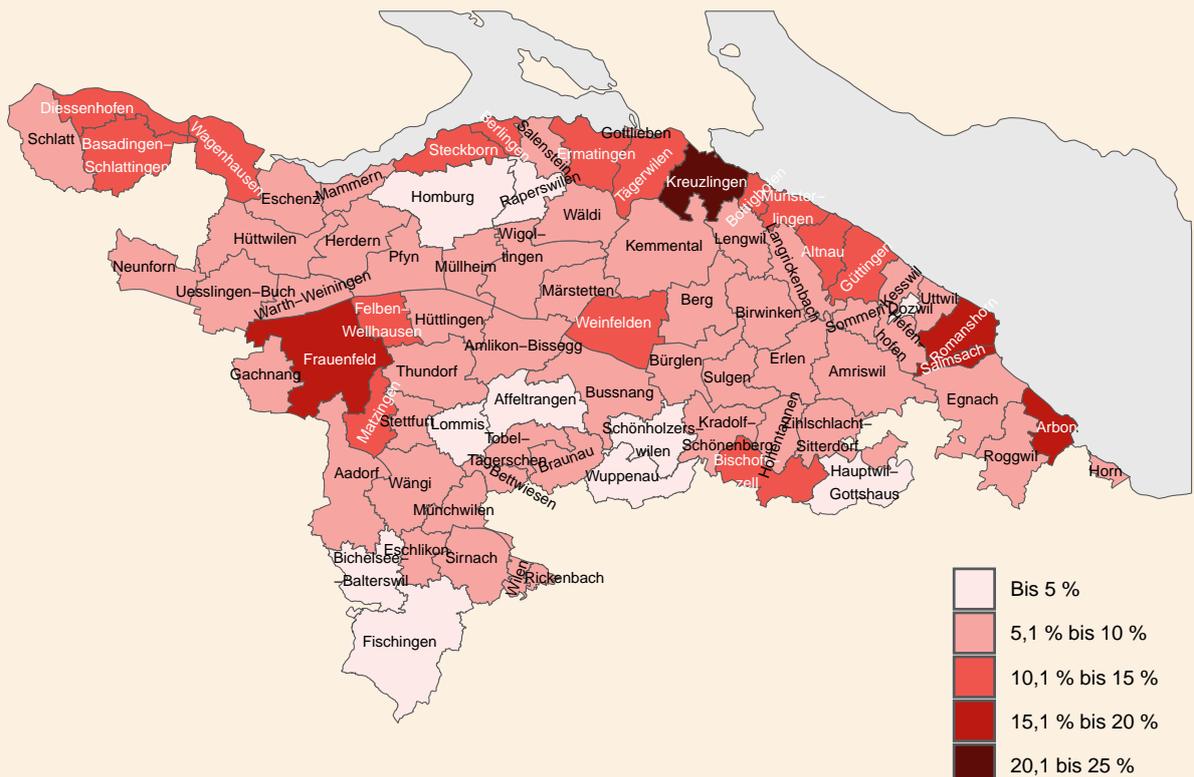
Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2023, in %

FDP



SP



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2023, in %

GRÜNE



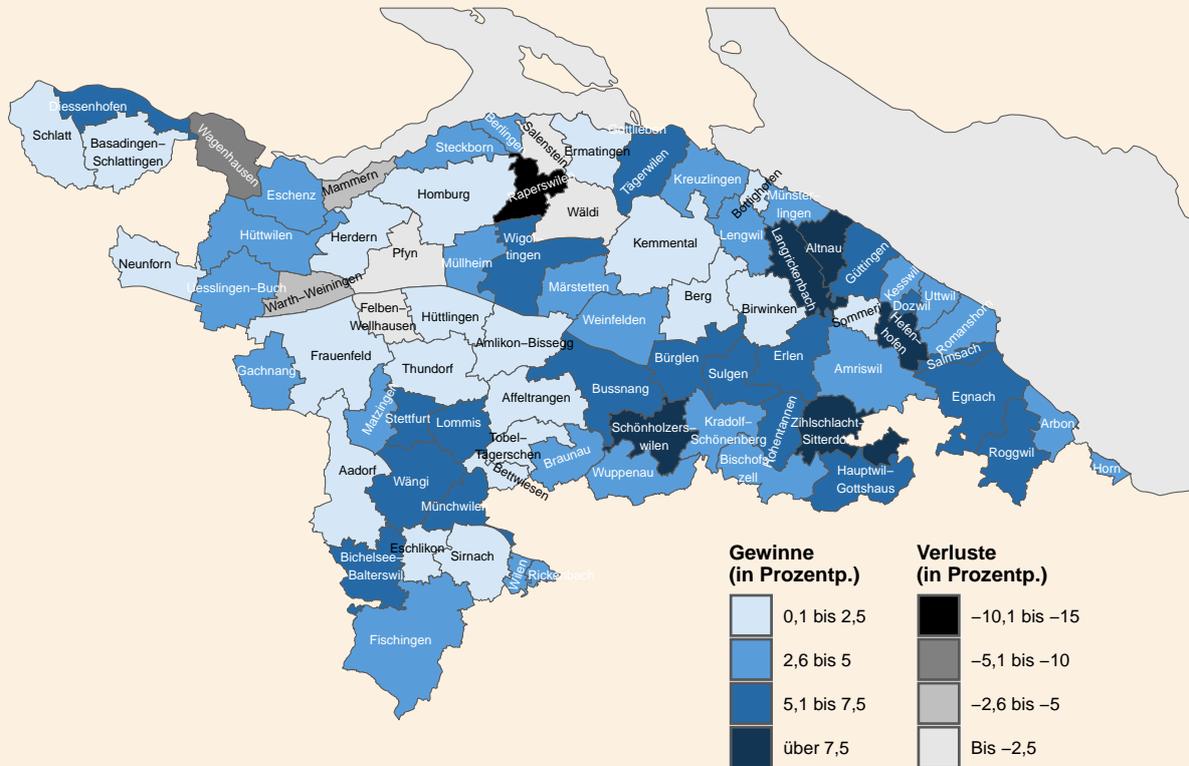
GLP



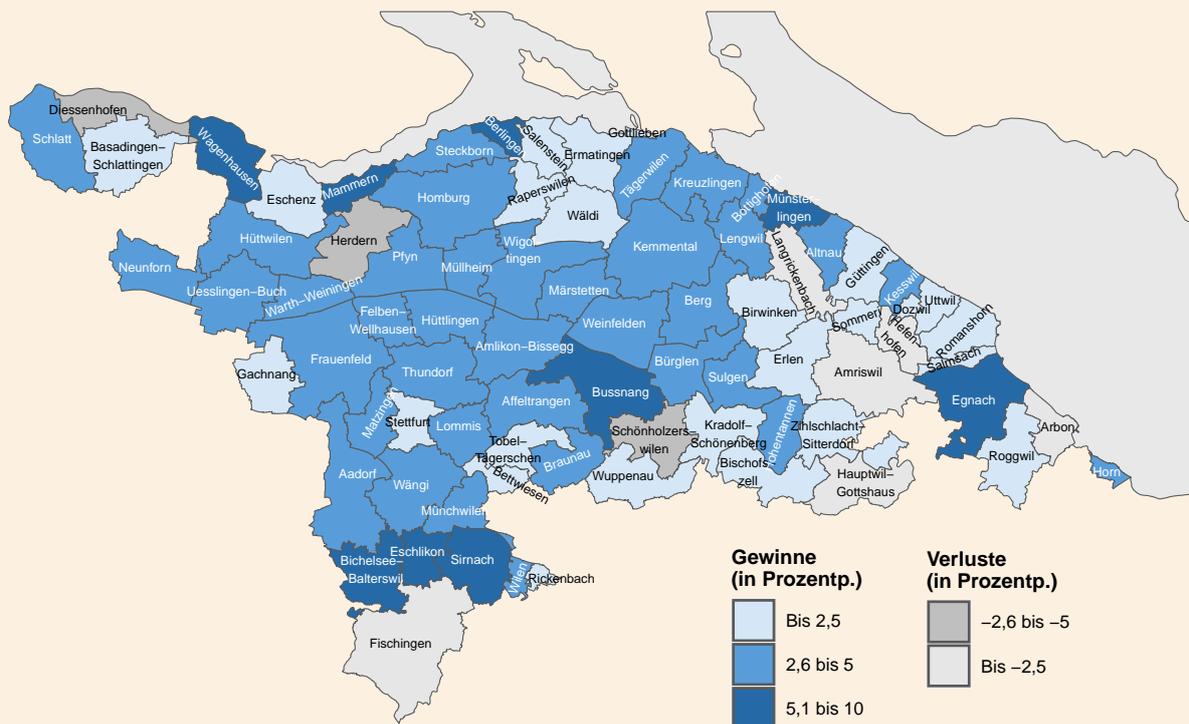
Veränderung der Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2023 im Vergleich zu 2019, in Prozentpunkten

SVP



Die Mitte

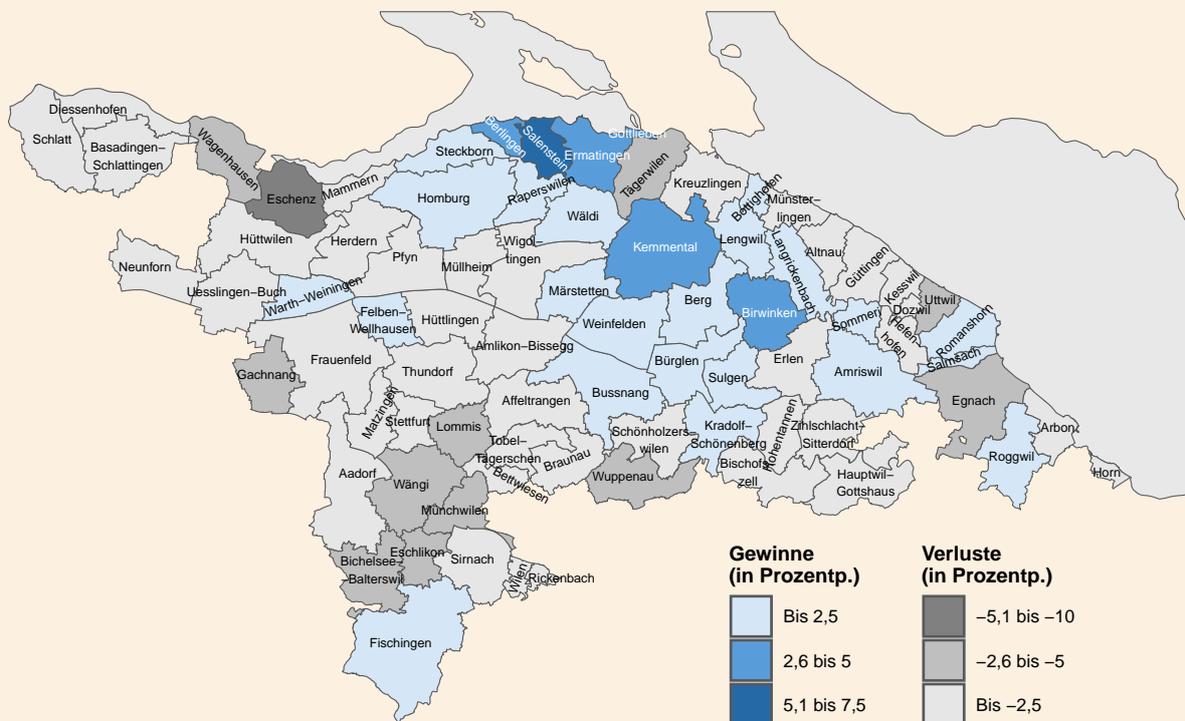


Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

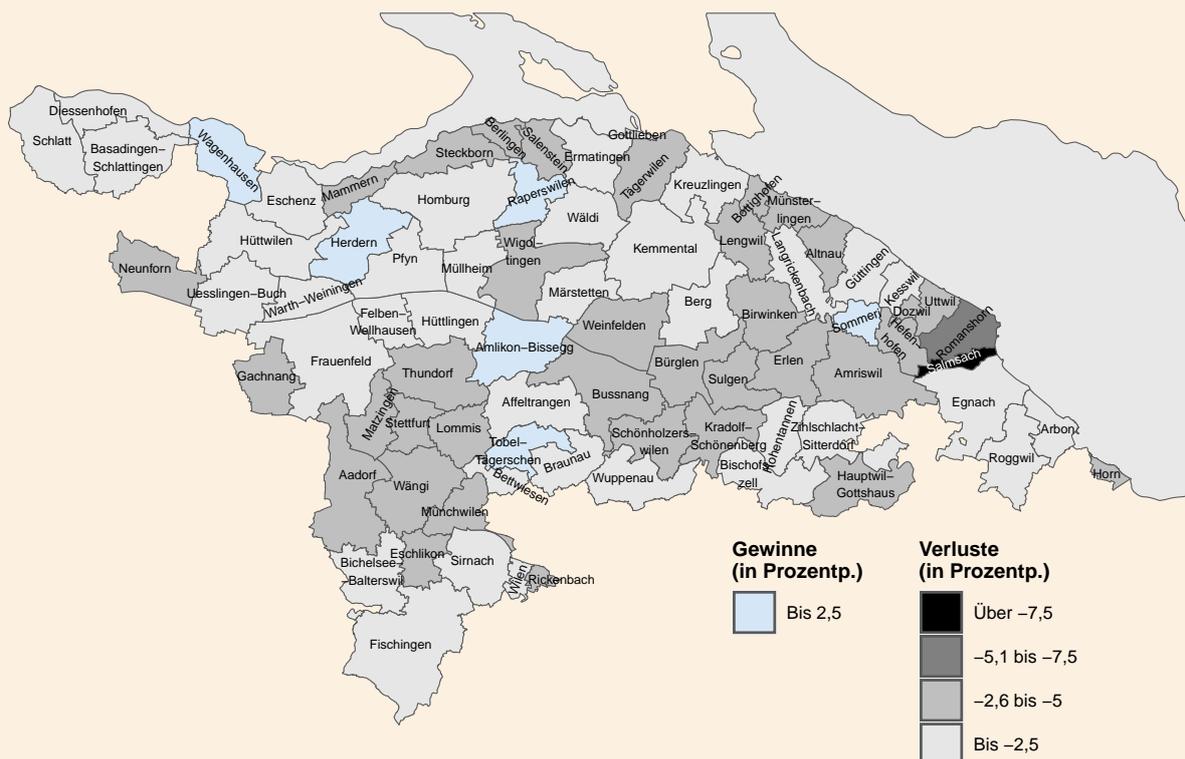
Veränderung der Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2023 im Vergleich zu 2019, in Prozentpunkten

FDP



SP

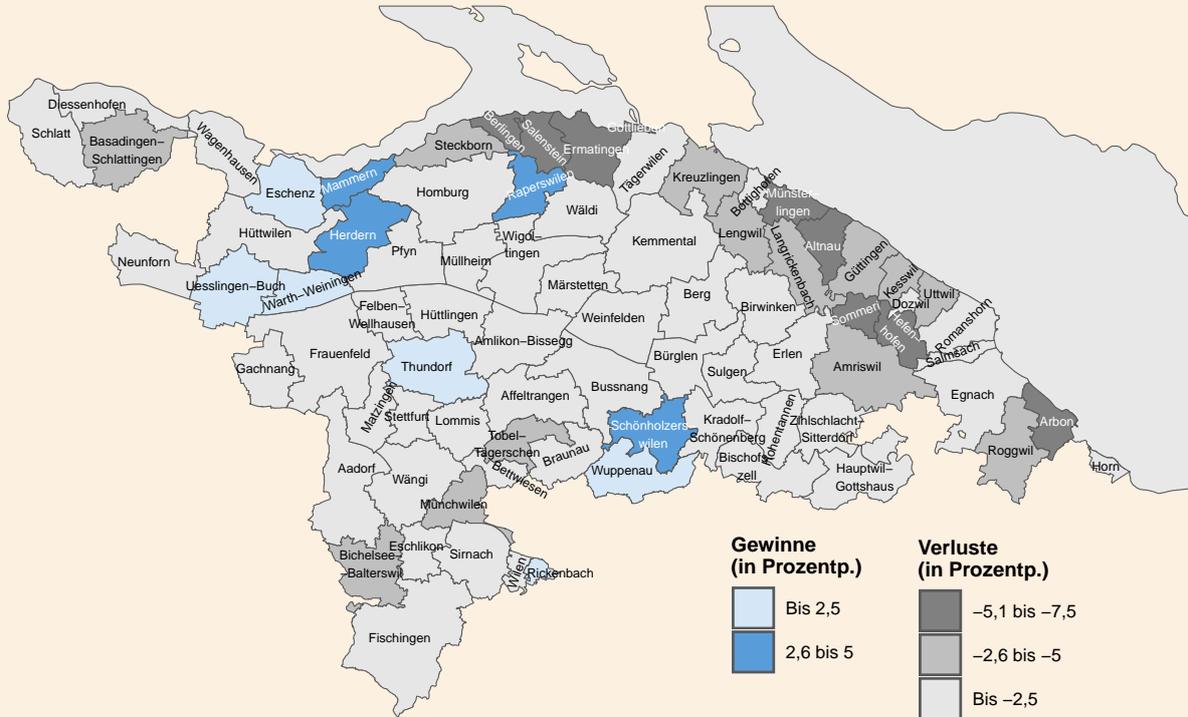


Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

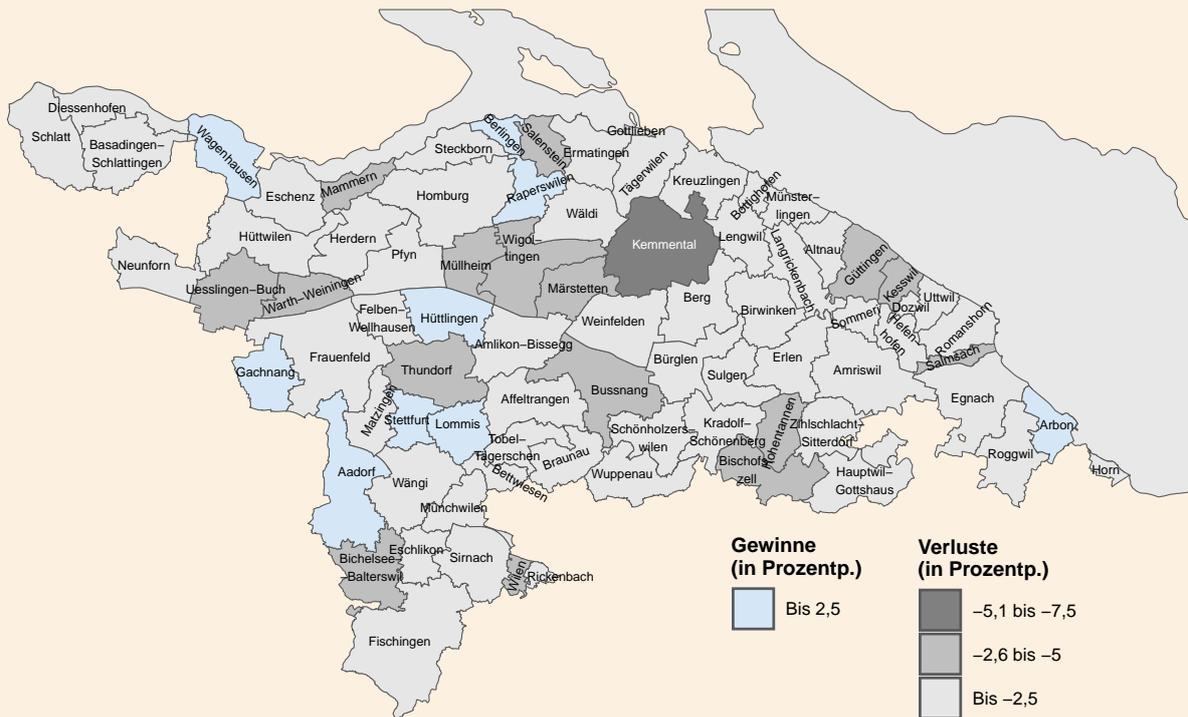
Veränderung der Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2023 im Vergleich zu 2019, in Prozentpunkten

GRÜNE



GLP



Wer einen Wahlzettel der Mitteparteien verwendet, panaschiert oder kumuliert häufig

Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler nahm handschriftliche Änderungen am Wahlzettel vor. Am häufigsten legte die Wählerschaft der Mitteparteien einen veränderten Wahlzettel ein. Die Wahlbeteiligung war wieder etwas höher als vor vier Jahren.

46,6 % der Wählerinnen und Wähler beteiligten sich im Kanton Thurgau an den Nationalratswahlen. Dies sind wieder gleich viel wie an den Nationalratswahlen 2015. 2019 hatte die Wahlbeteiligung mit 42,4 % einen Tiefstand erreicht – so niedrig war sie seit Einführung des Proporzwahlsystems im Jahr 1919 noch nie gewesen.

individuell zusammen. Gut die Hälfte benutzte einen Wahlzettel mit Listenbezeichnung und veränderte diesen, das heisst, Kandidierende wurden gestrichen, kumuliert oder panaschiert. Etwas weniger als ein Zehntel der Wählerinnen und Wähler griff zum leeren Wahlzettel und füllte diesen ohne Listenbezeichnung aus. Knapp 40 % der Wählenden legten einen vorgedruckten Wahlzettel unverändert ein.

Die Mehrheit verändert den Wahlzettel

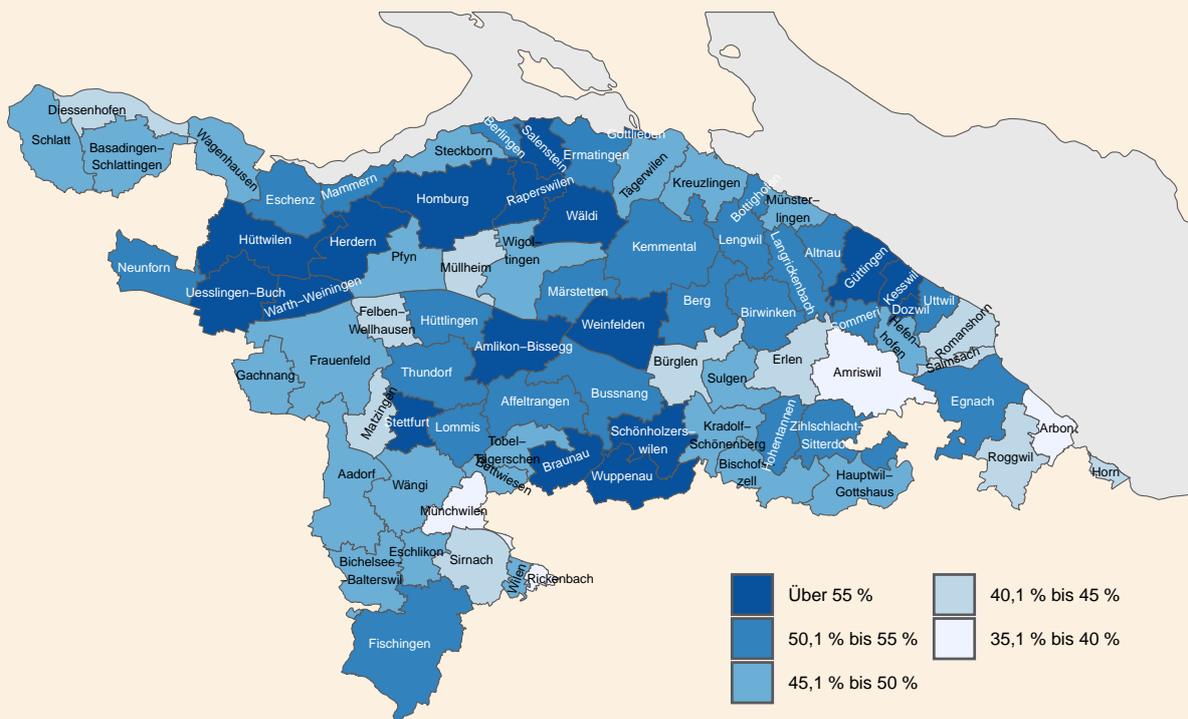
Die über 83'500 Thurgauerinnen und Thurgauer, die sich an den Wahlen beteiligten, stellten sich ihren Wahlzettel mehrheitlich

Wahlbeteiligung: Am höchsten in Gottlieben, am niedrigsten in Arbon und Rickenbach

Am fleissigsten gingen die Wahlberechtigten in Gottlieben an die Urne: Die Gemeinde am Seerhein glänzte mit einer Wahlbeteiligung von 64 %. Auf den folgenden Plätzen finden sich mit einer Wahlbeteiligung von 60 % oder mehr die Gemeinden Hüttwilen, Herdern und Dozwil. In weiteren 38 Gemeinden gab mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. In 3 Gemeinden nahmen weniger als 40 % der Wahlberechtigten an den Nationalratswahlen 2023 teil: in Arbon und Rickenbach (36 %) sowie in Münchwilen (39 %).

Wahlbeteiligung in den Thurgauer Gemeinden

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Die Panaschier- und Kumulierfreudigkeit nimmt seit 1999 ab

Wie intensiv kumuliert oder panaschiert wird, änderte sich in den letzten Jahrzehnten spürbar. An den Nationalratswahlen 1975 legte noch fast jede oder jeder zweite Thurgauer Wahlberechtigte einen unveränderten Wahlzettel in die Urne. In den folgenden zwei Jahrzehnten wurde immer häufiger kumuliert oder panaschiert. 1999 liess nur noch jede oder jeder Vierte den Wahlzettel unverändert. Seither steigt der Anteil der Wählerinnen und Wähler wieder, die keine Änderungen auf ihrem Wahlzettel vornehmen. Dieser Trend setzte sich auch zuletzt fort.

Klar weniger oft als in vorhergehenden Wahlen wurde der leere Wahlzettel ohne Listenbezeichnung benutzt. Die Bedeutung des individuell zusammengestellten Wahlzettels schwankte in der Vergangenheit von Wahl zu Wahl, nahm aber über die Zeit

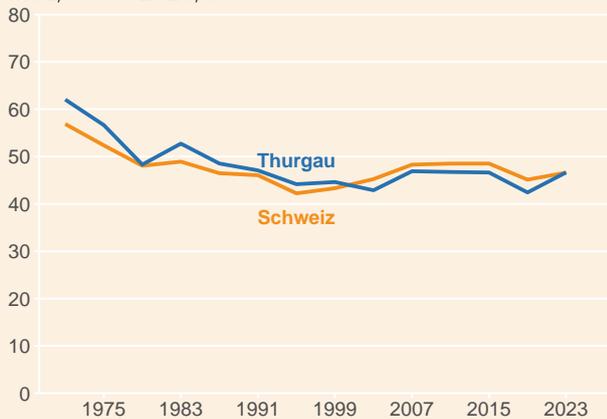
tendenziell zu. Ob die Tatsache, dass 2023 weniger Wählende zum leeren Wahlzettel ohne Listenbezeichnung griffen als zuvor, mit der grossen Anzahl von Listen zusammenhängt, bleibt offen.

Relativ wenig unveränderte Wahlzettel bei den Mitteparteien

Wie häufig ein vorgedruckter Wahlzettel unverändert eingelegt wird, unterscheidet sich je nach Liste oder Listengruppe deutlich. Dabei ist es für die Parteien vorteilhaft, wenn möglichst viele Wählerinnen und Wähler einen Wahlzettel der eigenen Partei unverändert einlegen: Wird keine Veränderung vorgenommen, gehen alle Stimmen dieses Wahlzettels an die eigene Partei. Tendenziell nimmt die Wählerschaft der Mitteparteien häufiger Veränderungen an einer vorgedruckten Liste vor als Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts und links der Mitte.

Wahlbeteiligung erholt sich von Tiefstand

Wahlbeteiligung an Nationalratswahlen, Kanton Thurgau und Schweiz, 1971–2023, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

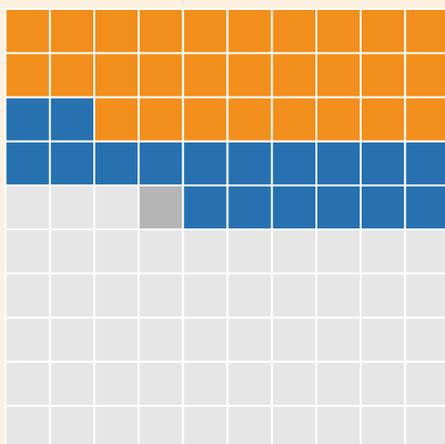
Die meisten Wählerinnen und Wähler verändern ihren Wahlzettel oder stellen ihn selbst zusammen

Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, Anteile in %



Wer sich an den Wahlen beteiligt, tut dies meist mit einem individuell bearbeiteten Wahlzettel

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023



Von 100 wahlberechtigten Personen

- legten **28** Personen einen vorgedruckten Wahlzettel verändert ein.
- legten **18** Personen einen vorgedruckten Wahlzettel unverändert ein.
- legte **1** Person einen leeren oder ungültigen Wahlzettel ein.
- beteiligten sich **53** Personen nicht.

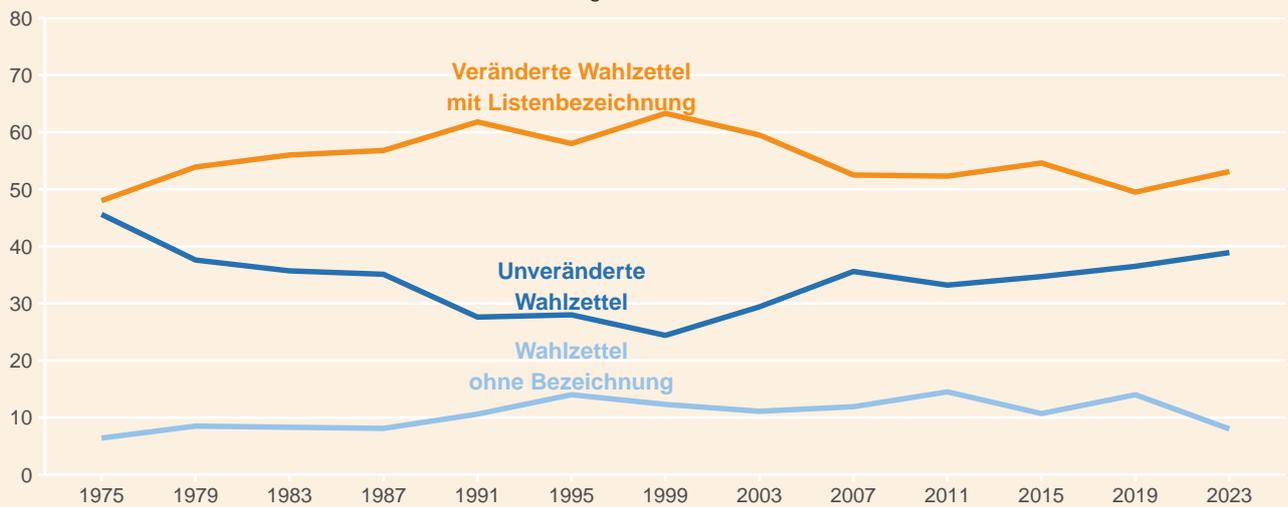
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

An den Nationalratswahlen 2023 waren MASS-VOLL, die EDU und Aufrecht Thurgau die Gruppierungen, deren Wählerinnen und Wähler am häufigsten einen unveränderten Wahlzettel einlegten. 59 % der MASS-VOLL-Listen wurden unverändert eingelegt; bei den Wahlzetteln der EDU und Aufrecht Thurgau wurde ebenfalls mehr als jeder zweite ohne Kumulierung, Panaschierung oder Streichung von Namen abgegeben.

Anders sieht die Situation bei der Mitte und der FDP aus. Von den Wählerinnen und Wählern, die einen Wahlzettel der Mitte verwendeten, verzichteten nur 31 % gänzlich aufs Kumulieren, Panaschieren oder Streichen von Kandidierenden. Ähnlich war es bei den Wahlzetteln der FDP, von denen 33 % unverändert eingingen.

Seit 20 Jahren werden wieder vermehrt Wahlzettel unverändert eingelegt

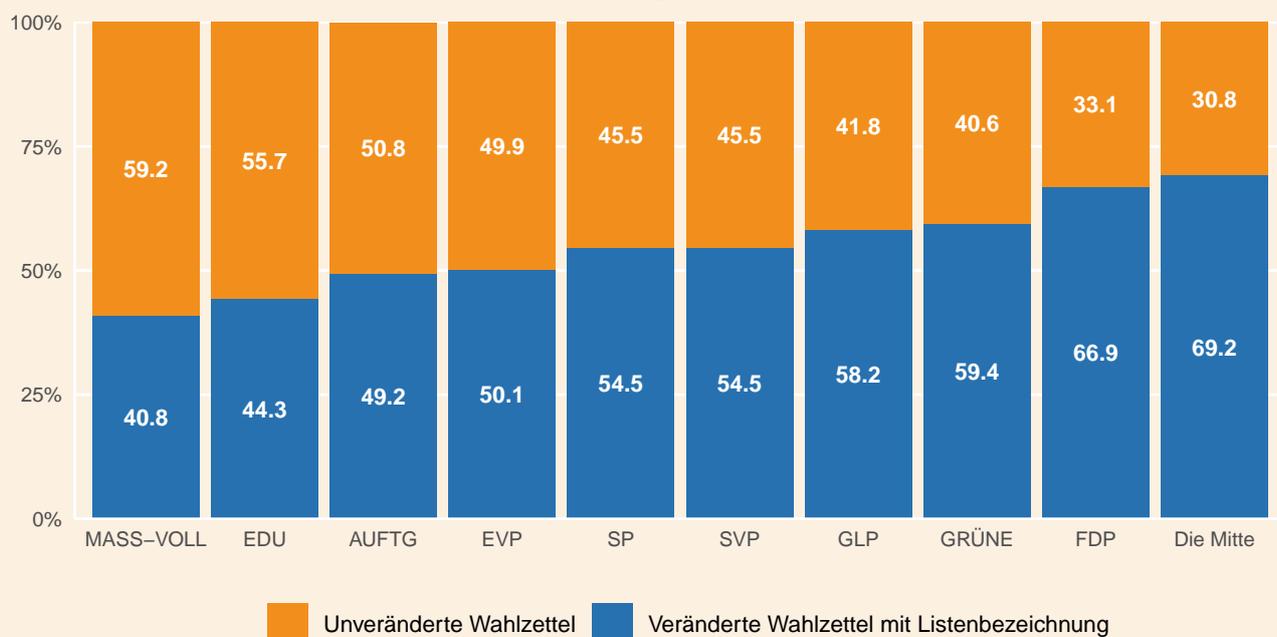
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 1975–2023, Anteile in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wie oft kumuliert oder panaschiert wird, unterscheidet sich je nach Partei

Unveränderte und veränderte Wahlzettel nach Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Im „Panaschierstimmmentausch“ schneidet die SVP am besten ab

Die SVP war die Partei, die am meisten Panaschierstimmen holte. Gleichzeitig flossen von ihren Wahlzetteln am wenigsten Panaschierstimmen an andere Parteien ab.

An die 210 Thurgauer Nationalratskandidatinnen und -kandidaten wurden insgesamt 476'265 Kandidatenstimmen verteilt. Drei von vier Stimmen erhielten die Kandidierenden von Wahlzetteln der eigenen Liste. Weitere 8 % der Kandidatenstimmen wurden von den Wählerinnen und Wählern auf einem Wahlzettel ohne Listenbezeichnung aufgeschrieben.

14 % der Kandidatenstimmen sind Panaschierstimmen zwischen Parteien

Gut 79'000mal panaschierten die Wählerinnen und Wähler, das heisst, sie setzten eine Kandidatin oder einen Kandidaten aus einer anderen Liste handschriftlich auf ihren Wahlzettel. 17 % der Kandidatenstimmen wurden so vergeben. In rund 15'000 dieser Fälle handelte es sich dabei jedoch um „unechte“ Panaschierstimmen, das heisst um einen Panaschierstimmmentausch zwischen Listen derselben Partei. „Echte“ Panaschierstimmen, also Panaschierstimmen zwischen verschiedenen Parteien, gab es 65'000. Diese machten knapp 14 % aller Kandidatenstimmen aus. Die Analyse dieser „echten“ Panaschierstimmen erlaubt Aussagen über die überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden, die „Parteidisziplin“ der Wählerschaft sowie Affinitäten zwischen den Parteien.

SVP mit überparteilich attraktivster Liste

Welche Thurgauer Partei stellte die überparteilich attraktivste Gruppe von Kandidierenden? Die Grafik „Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden“ zeigt, wie viele Panaschierstimmen eine Partei pro kandidierender Person pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln erhielt.²

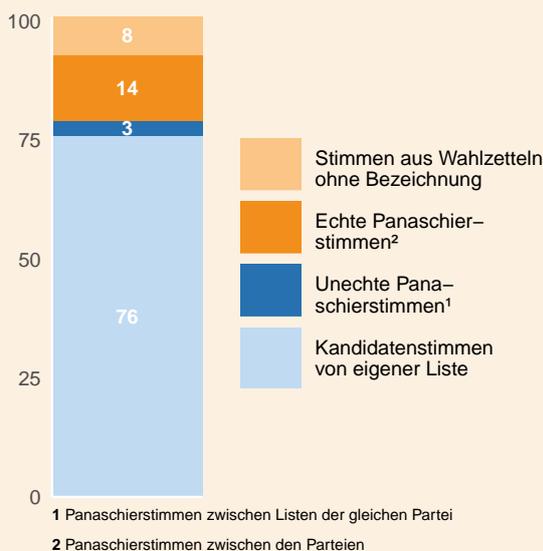
Gemäss diesem Indikator war die mittlere Attraktivität der Kandidierenden der SVP-Liste mit Abstand am höchsten. Die Kandidierenden der SVP holten pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln 61 Panaschierstimmen pro kandidierender Person. Ebenfalls eine überparteilich attraktive Liste präsentierten die Mitte und die FDP. Sie erzielten mit 40 bzw. 31 Panaschierstimmen pro Kandidierendem und pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln diesbezüglich das zweit- und drittbeste Resultat. Auf dem vierten Platz landeten hinsichtlich der überparteilichen Attraktivität ihrer Kandidierenden die GRÜNEN, dicht gefolgt von der SP.

Grösste Parteidisziplin bei der SVP-Wählerschaft

Die Parteien versuchen zum einen, möglichst viele Panaschierstimmen von den Wählerinnen und Wählern anderer Parteien zu erhalten. Zum andern liegt es in ihrem Interesse, dass die eigene Wählerschaft möglichst wenig panaschiert.

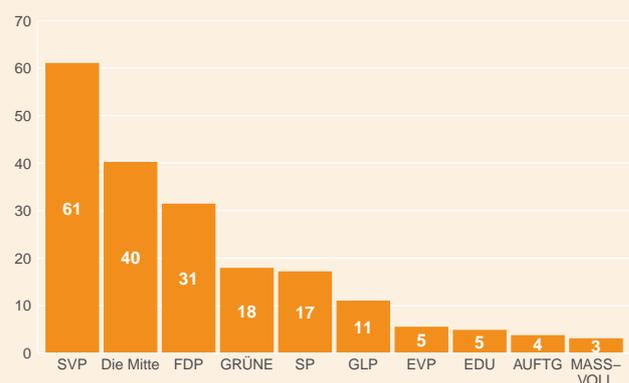
Viele Kandidatenstimmen werden durch einen handschriftlichen Eintrag vergeben

Struktur der Kandidatenstimmen, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in %



Kandidierende der SVP holen am meisten Panaschierstimmen

Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden auf der Hauptliste, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in Anzahl Panaschierstimmen



Lesebeispiel: Die SVP erhielt pro kandidierender Person auf ihrer Hauptliste im Durchschnitt 61 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Berechnung: Anzahl Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln und pro kandidierender Person der Hauptliste.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau)

²Dieser Indikator wird bei allen Parteien aufgrund der Hauptliste berechnet. Ansonsten ergäbe sich eine Verzerrung zulasten derjenigen Parteien, die mit zwei oder mehr Listen (z. B. Jungparteien) antreten; Listen von Jungparteien holen in der Regel im Vergleich zur Hauptliste nur wenige Panaschierstimmen.

Die Grafik „Parteidisziplin“ zeigt, wie viele Panaschierstimmen die Parteien pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden abgeben mussten.

Durch die grösste Parteidisziplin zeichneten sich die Wählerinnen und Wähler der SVP aus. Die SVP musste pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden nur gerade 3 Panaschierstimmen abgeben.

Am meisten Panaschierstimmen an andere Parteien mussten die Mitte und die GLP „abtreten“. Beide Parteien verloren pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 8 Stimmen an andere Parteien, mehr als doppelt so viel wie die SVP.

SVP profitiert am meisten vom Panaschierstimmentausch

Welche Partei profitierte insgesamt am meisten vom Panaschierstimmentausch? Die Grafik „Panaschiergewinne und -verluste“ zeigt, in welchem Umfang die Parteien Panaschierstimmen erhalten haben oder abgeben mussten.³

Am besten schnitt im „Panaschierstimmentausch“ die SVP ab: Sie erhielt pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln am meisten Panaschierstimmen und musste gleichzeitig – pro 1'000 eigenen Wahlzetteln – am wenigsten Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben. Die Mitte holte ebenfalls viele Panaschierstimmen, verlor aber deutlich mehr Panaschierstimmen an andere Parteien als die SVP. Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen erhielten auch die FDP und die GRÜNEN. Wie die Mitte mussten jedoch auch diese Parteien im Gegenzug einen überdurchschnittlich starken Panaschierstimmenabfluss verkraften.

Die SP und die GLP bewegten sich bei den Panaschierstimmengewinnen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln leicht unterhalb des Durchschnitts, von ihren Wahlzetteln flossen aber überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen ab.

Die übrigen Parteien hinkten bezüglich Panaschierstimmengewinnen deutlich hinter den anderen her und mussten gleichzeitig überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen abgeben.

Vielfältige Panaschierbeziehungen zwischen den Parteien

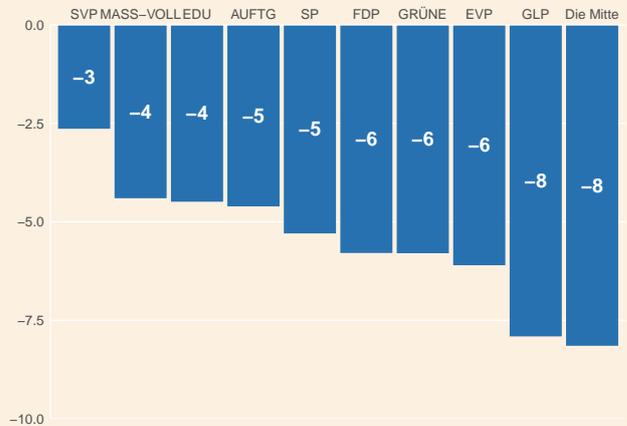
Die Parteien mussten in unterschiedlichem Ausmass Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben – die SVP am wenigsten, die GLP am meisten. Die Grafiken auf den Seiten 16–18 zeigen, welchen Parteien diese zugutekamen.

Enge Panaschierbeziehung zwischen EDU und SVP ...

Eine besonders ausgeprägte Panaschierbeziehung gab es zwischen der EDU und der SVP.

SVP-Wählerschaft vergibt am wenigsten Panaschierstimmen

Parteidisziplin, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in Anzahl Panaschierstimmen



Lesbeispiel: Die SVP musste pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 3 Panaschierstimmen abgeben.

Berechnung: $((\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}) / (\text{Wahlzettel der Partei A} \times \text{partiefremde Kandidierende})) \times 1'000$. Zur besseren Lesbarkeit wurde die Skala invertiert.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau)

Pro 1'000 Wahlzetteln der EDU und pro kandidierender Person der SVP flossen 41 Panaschierstimmen von der EDU an die SVP. In umgekehrter Richtung – von der SVP an die EDU – waren es deutlich weniger, nämlich nur 3 (pro 1'000 Wahlzettel der SVP und pro kandidierender Person der EDU). Dieser „Panaschierstimmentausch“ zwischen jeweils zwei Parteien ist in der Tabelle „Austausch von Panaschierstimmen zwischen den Parteien“ ablesbar.

... aber auch zwischen FDP und SVP ...

Neben dem Paar „EDU-SVP“ gibt es auch einen markanten Panaschierstimmenfluss von der FDP zur SVP. Von dieser Panaschierbeziehung profitierte die SVP deutlich mehr als die FDP. Pro 1'000 Wahlzettel der FDP flossen 41 Panaschierstimmen an die SVP (pro kandidierender Person der SVP); in umgekehrter Richtung waren es nur gerade 14 (pro 1'000 Wahlzettel der SVP und pro kandidierender Person der FDP).

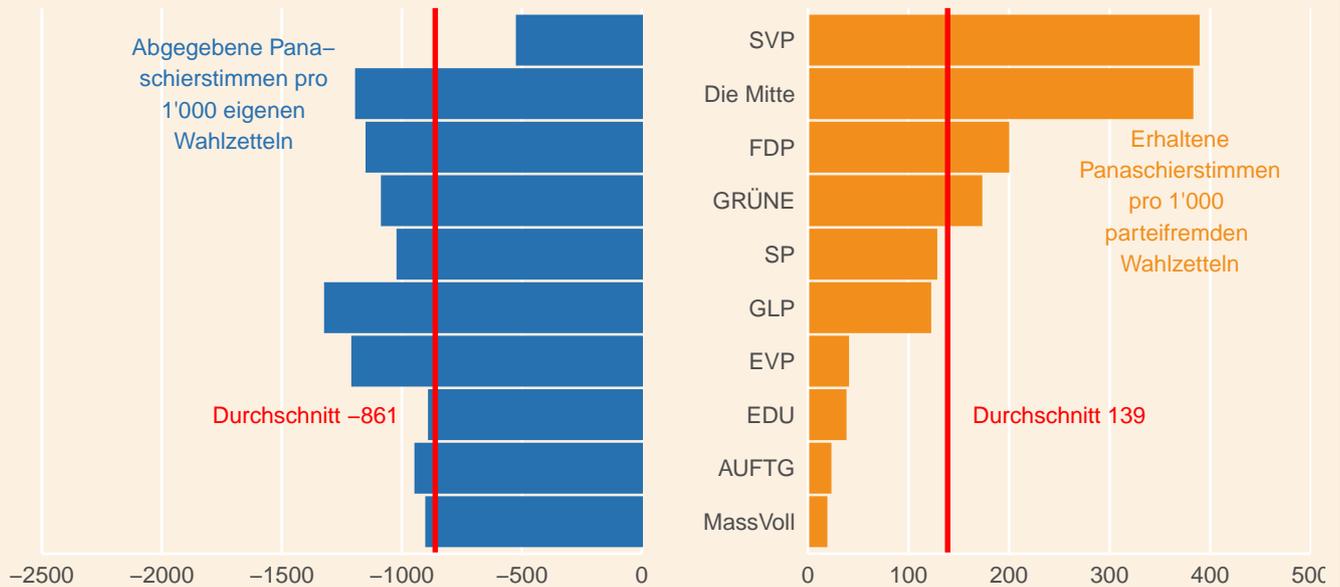
... sowie zwischen MASS-VOLL und Aufrecht Thurgau

Schliesslich war auch die Panaschierbeziehung zwischen MASS-VOLL und Aufrecht Thurgau eng. In beide Richtungen flossen rege Panaschierstimmen.

³ Anders als bei der „Attraktivität der Kandidierenden“ und der „Parteidisziplin“ werden die erhaltenen Panaschierstimmen hier nicht auf die Anzahl Kandidierende umgelegt. Berücksichtigt werden sämtliche Listen einer Partei (ohne Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei).

Beste „Panaschierbilanz“ für die SVP

Panaschiergewinne und -verluste nach Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau)

Austausch von Panaschierstimmen zwischen den Parteien

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei

Empfängerpartei der Panaschierstimmen	Herkunftspartei der Panaschierstimmen									
	SVP	Die Mitte	FDP	SP	GRÜNE	GLP	EDU	EVP	AUFTG	MASS-VOLL
SVP		29.9	40.6	3.8	3.8	7.9	41.0	19.0	27.6	19.3
Die Mitte	3.0		5.7	4.5	4.8	7.6	1.8	7.3	1.4	1.8
FDP	13.9	21.5		5.2	5.0	13.9	2.6	9.1	3.1	3.2
SP	1.0	7.8	2.8		23.4	11.1	0.6	4.7	0.6	3.2
GRÜNE	1.0	7.2	3.5	18.3		13.6	0.8	5.3	2.9	3.3
GLP	0.4	3.8	2.6	3.4	4.6		0.2	1.8	0.3	0.4
EDU	3.4	1.6	1.0	0.3	0.2	0.6		8.1	13.8	8.0
EVP	1.1	5.2	2.3	2.2	2.7	2.6	7.3		1.5	1.2
AUFTG	4.0	0.8	0.7	0.2	0.8	0.4	13.3	1.3		40.5
MASS-VOLL	3.0	0.5	0.4	0.2	0.8	0.1	6.8	0.8	35.0	
Panaschierneigung ¹	2.6	8.1	5.8	5.3	5.8	7.9	4.5	6.1	4.6	4.4

¹ Abgegebene Panaschierstimmen der Herkunftspartei pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro parteifremder kandidierender Person

Lesebeispiel:

Die SVP (erste Spalte) verlor pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro kandidierender Person der Mitte 3 Stimmen an die Mitte (zweite Zeile). Insgesamt flossen von 1'000 SVP-Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 2,6 Panaschierstimmen ab (unterste Zeile „Panaschierneigung“). Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen flossen von SVP-Wahlzetteln zur FDP, EDU, AUFTG und MASS-VOLL (Werte > 2,6). Unterdurchschnittlich oft vergab die SVP-Wählerschaft Panaschierstimmen an die übrigen Parteien (Werte < 2,6).

Um die Orientierung zu erleichtern, wurden besondere hohe Werte dunkler hinterlegt.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

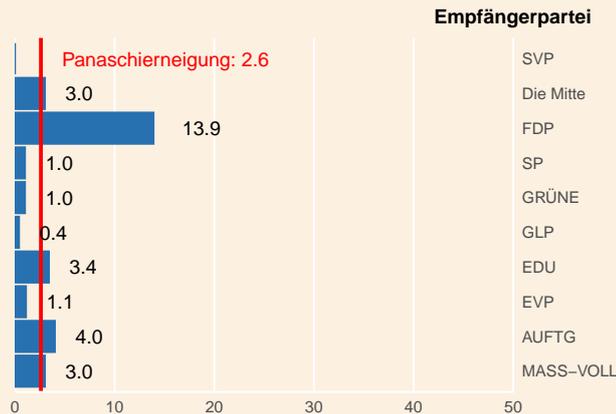
Wo die Panaschierstimmen hinfließen

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in Anzahl Panaschierstimmen

SVP

Geringer Panaschierstimmenabfluss

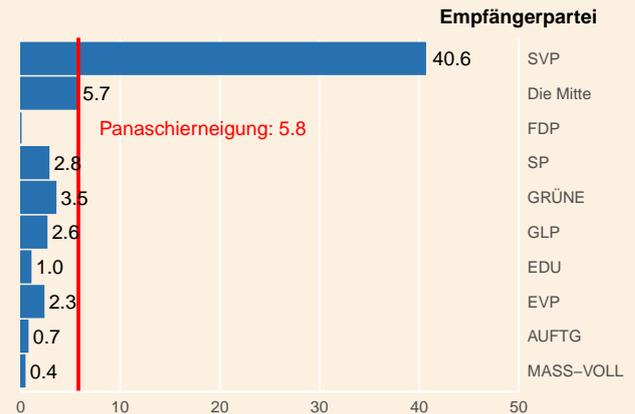
Die Wählerschaft der SVP fiel durch die insgesamt geringste Panaschierneigung auf. Wenn panaschiert wurde, flossen diese Stimmen vor allem an die FDP.



FDP

Ausgeprägter Panaschierstimmenstrom zur SVP

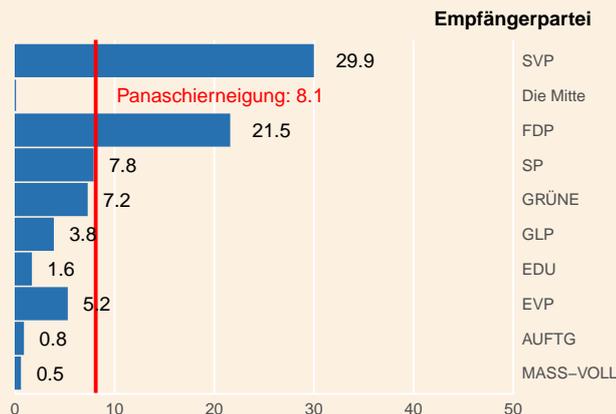
Von den Wahlzetteln der FDP gab es einen markanten Panaschierstimmenstrom zur SVP.



Die Mitte

Vor allem zu SVP und FDP

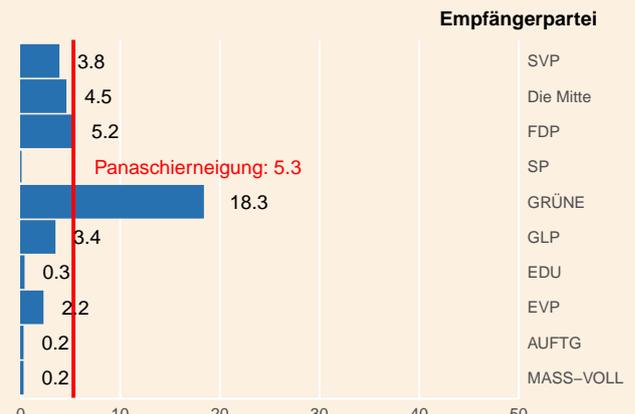
Die Mitte verlor mit Abstand am meisten Panaschierstimmen an die SVP. Überdurchschnittlich oft wurde auch in Richtung FDP panaschiert.



SP

Am ehesten Richtung GRÜNE

Wenn Wählerinnen und Wähler der SP Stimmen an parteifremde Kandidierende vergaben, gingen diese mit Abstand am häufigsten an die GRÜNEN.



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

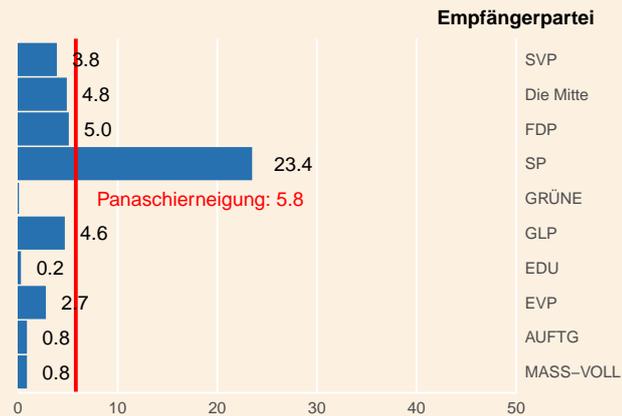
Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in Anzahl Panaschierstimmen

GRÜNE

Panaschierstimmen fließen zur SP

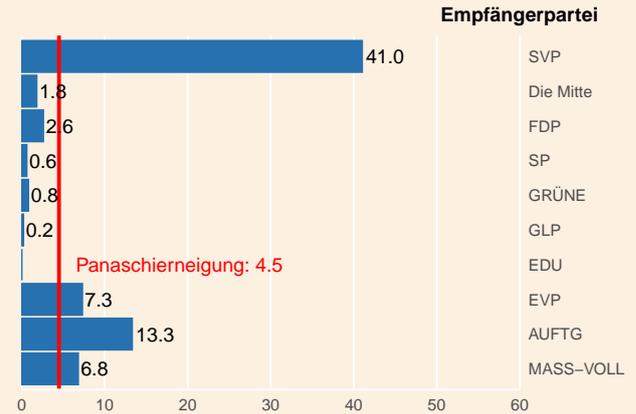
Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN panaschierten mit Abstand am häufigsten in Richtung SP.



EDU

Am häufigsten zur SVP

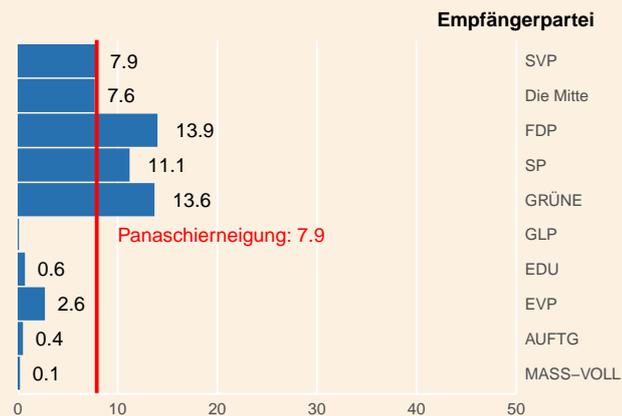
Die Wählerschaft der EDU liess ihre Panaschierstimmen in erster Linie der SVP zukommen. In zweiter Linie flossen auch Stimmen zu Aufrecht Thurgau, zur EVP und zu MASS-VOLL.



GLP

Stimmen an breite Palette von Parteien

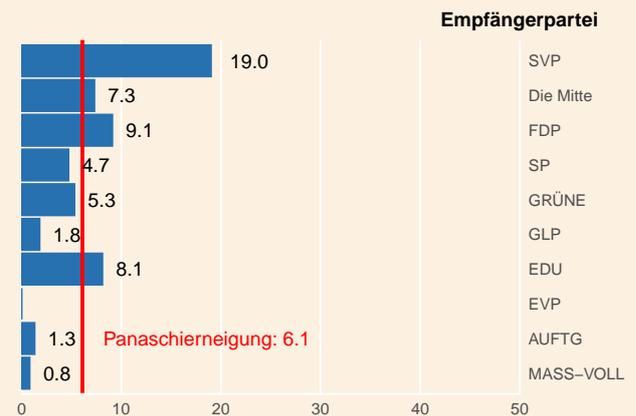
Die Panaschierstimmen, die von Wahlzetteln der GLP abfließen, kamen einer breiten Palette von Parteien zugute: am häufigsten der FDP und den GRÜNEN, aber auch der SP.



EVP

Zu SVP, aber auch zu anderen Parteien

Von Wahlzetteln der EVP wurde oft in Richtung SVP panaschiert. Aber auch Kandidierende der FDP, der EDU und der Mitte fanden sich überdurchschnittlich oft auf EVP-Wahlzetteln.



Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023, in Anzahl Panaschierstimmen

AUFTG

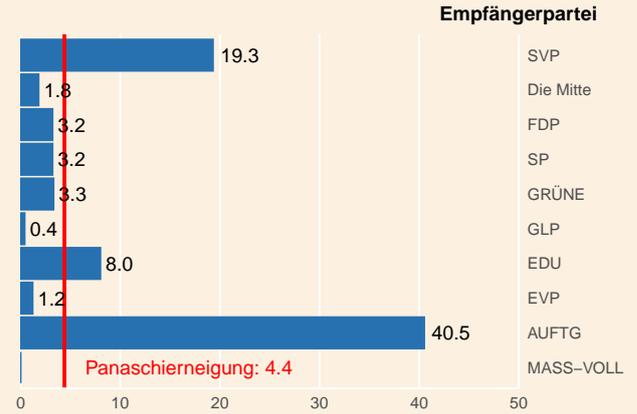
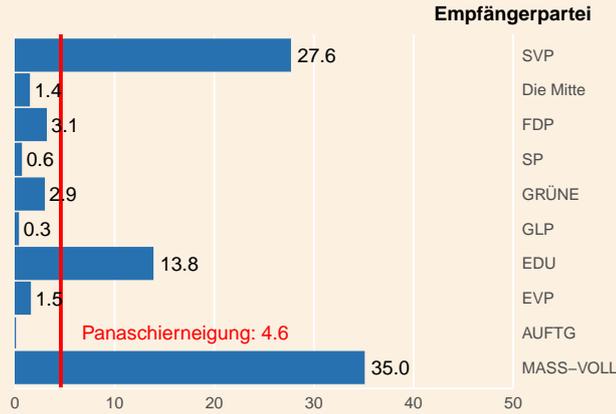
Hin zu MASS-VOLL, SVP und EDU

Wer einen Wahlzettel von Aufrecht Thurgau einlegte, vergab am ehesten an MASS-VOLL und an die SVP Panaschierstimmen, gefolgt von der EDU.

MASS-VOLL

Vor allem zu AUFTG, aber auch an SVP

Panaschierstimmen von MASS-VOLL-Wählenden gingen an Aufrecht Thurgau und an die SVP, leicht überdurchschnittlich oft auch an die EDU.



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Christian Lohr ist erneut Panaschierkönig

Diana Gutjahr von der SVP holte an den Nationalratswahlen im Kanton Thurgau am meisten Kandidatenstimmen. Bezüglich überparteilicher Attraktivität schnitt Christian Lohr (Die Mitte) – wie bereits bei den Nationalratswahlen 2015 und 2019 – am besten ab.

Der Kanton Thurgau wird im Nationalrat in der Legislaturperiode 2023–2027 von Politikerinnen und Politikern der SVP (3 Sitze), der Mitte, der SP und der FDP (je 1 Sitz) vertreten. Gewählt sind 3 Frauen und 3 Männer: Diana Gutjahr, Manuel Strupler und Pascal Schmid (SVP), Christian Lohn (Die Mitte), Nina Schläfli (SP) und Kristiane Vietze (FDP).

Vorn bei Kandidatenstimmen: Diana Gutjahr

Am meisten Kandidatenstimmen holte an den Nationalratswahlen 2023 Diana Gutjahr von der SVP. Sie konnte fast 43'000 Stimmen oder 9 % aller Kandidatenstimmen auf sich vereinen. Auf dem zweiten Platz folgt Manuel Strupler, auf dem dritten Pascal Schmid, beide ebenfalls von der SVP. Sämtliche sechs Kandidierende der SVP-Hauptliste sind punkto Kandidatenstimmenzahl unter den zehn Bestplatzierten. Die weiteren Ränge in den „Top Ten“ belegen Kandidierende der FDP, der Mitte und der SP. Von den sechs gewählten Nationalrätinnen und Nationalräten sind alle unter den zehn Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zu finden.

Rangliste nach Panaschierstimmen

Um die Popularität der Kandidierenden zu beurteilen, ist die Rangliste nach Kandidatenstimmen jedoch nur bedingt geeignet. In einer Rangliste nach Kandidatenstimmen werden nämlich kandidierende wählerstarker Parteien bevorzugt, da ihnen aus unveränderten Wahlzetteln „automatisch“ Kandidatenstimmen zufließen.

Besser als mit den Kandidatenstimmen wird die Popularität von Kandidierenden mit den Panaschierstimmen gemessen.

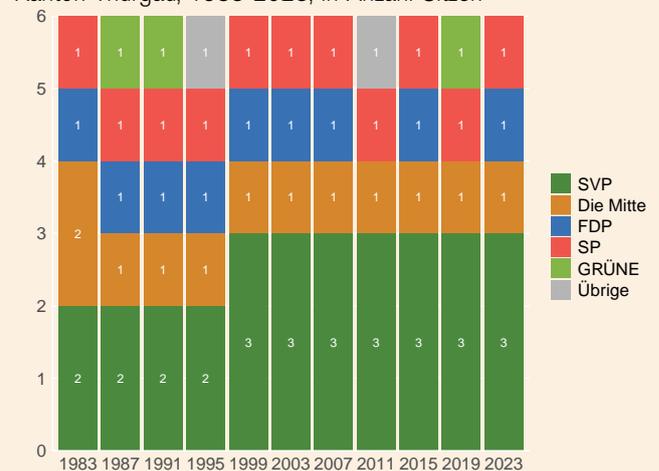
Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Thurgau im Nationalrat und im Ständerat			
Legislaturperiode 2023–2027			
	Partei	Im Amt seit	Stimmen 2023
Nationalrat			
Gutjahr, Diana	SVP	2017	42'993
Strupler, Manuel	SVP	2013	41'463
Schmid, Pascal	SVP	2023	37'401
Lohr, Christian	Die Mitte	2011	20'248
Schläfli, Nina	SP	2023	13'237
Vietze, Kristiane	FDP	2023	11'715
Ständerat			
Häberli-Koller, Brigitte ¹	Die Mitte	2011	51'209
Stark, Jakob	SVP	2019	46'126
¹ Nationalrätin 2003–2011			
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau			

Wer panaschiert, lässt ihre oder seine Stimme nämlich bewusst einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten zukommen.

Eine Rangliste der Kandidierenden nach Panaschierstimmen gibt zudem Einblick in die überparteiliche „Beliebtheit“ der Kandidatinnen und Kandidaten⁴. Im Unterschied zur Rangierung nach dem Stimmentotal erscheinen bei der Rangierung nach Panaschierstimmenzahlen sowohl kandidierende stimmstärker als auch stimmenschwächerer Parteien auf den vorderen Plätzen.

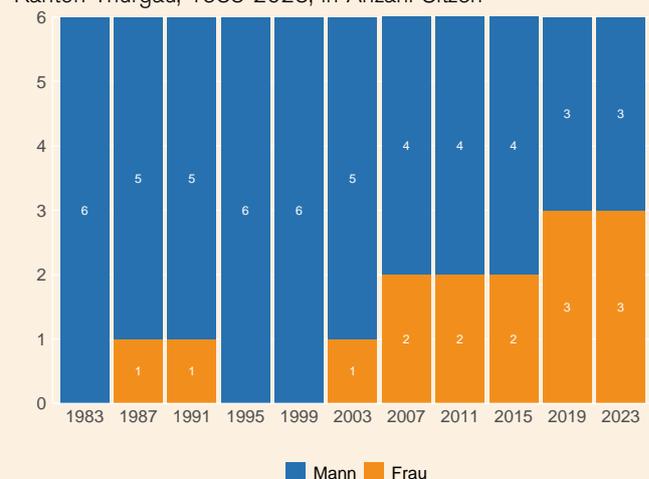
Sitzverteilung an Nationalratswahlen nach Partei

Kanton Thurgau, 1983–2023, in Anzahl Sitzen



nach Geschlecht des/der Gewählten

Kanton Thurgau, 1983–2023, in Anzahl Sitzen



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

⁴ Aussagen über die Popularität innerhalb der eigenen Liste sind jedoch nicht möglich.

Christian Lohr ist erneut Panaschierkönig

Am besten schnitt bezüglich überparteilicher Attraktivität – wie bereits bei den Nationalratswahlen 2015 und 2019 – Christian Lohr (Die Mitte) ab. Er holte 161 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Auf dem zweiten Platz folgt Diana Gutjahr (SVP) mit 152, auf dem dritten Manuel Strupler (SVP) mit 100 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Auf den vordersten zehn Rängen punkto überparteilicher Attraktivität sind insgesamt jeweils drei Kandidatinnen und Kandidaten der SVP und der FDP sowie je ein Kandidierender der Mitte, der GRÜNEN, der SP und der GLP. Mit Kurt Egger (GRÜNE), Ueli Fisch (GLP) und Michèle Strähl-Obrist (FDP) finden sich unter ihnen auch drei Kandidierende, die bezüglich Kandidatenstimmen nicht in den „Top Ten“ platziert sind.

Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Kandidatenstimmen Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023					
Rang	Kandidatin/Kandidat		Liste	Gewählt	Kandidaten-
	Nr.	Name			stimmen
1	14.01	Gutjahr, Diana	SVP	ja	42'993
2	14.02	Strupler, Manuel	SVP	ja	41'463
3	14.03	Schmid, Pascal	SVP	ja	37'401
4	14.04	Bachmann, Eveline	SVP	nein	23'563
5	14.05	Neuweiler, Denise	SVP	nein	20'936
6	12.01	Lohr, Christian	Mitte Hauptliste	ja	20'248
7	14.06	Ricklin, Judith	SVP	nein	19'940
8	13.01	Schläfli, Nina	SP/Gew.	ja	13'237
9	9.02	Vietze, Kristiane	FDP	ja	11'715
10	9.01	Brunner, Hansjörg	FDP	nein	11'259

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Christian Lohr ist Panaschierkönig

Kandidatinnen und Kandidaten nach Beliebtheit bei Wählerinnen und Wählern anderer Parteien
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023

Rang	Kandidatin/ Kandidat	Liste	Gewählt	„Echte“ Panaschier- stimmen	„Echte“ Panaschierstimmen ¹ auf 1'000 partei- fremden Wahlzetteln
1	Lohr Christian	Mitte Hauptliste	ja	11'542	161.2
2	Gutjahr Diana	SVP	ja	7'450	151.7
3	Strupler Manuel	SVP	ja	4'926	100.3
4	Schmid Pascal	SVP	ja	3'421	69.6
5	Egger Kurt	GRÜNE Hauptliste	nein	4'789	63.3
6	Schläfli Nina	SP/Gew.	ja	4'219	57.5
7	Brunner Hansjörg	FDP	nein	4'192	56.9
8	Vietze Kristiane	FDP	ja	3'906	53.0
9	Fisch Ulrich	GLP Stammliste	nein	2'593	33.9
10	Strähl-Obrist Michèle	FDP	nein	2'241	30.4
11	Gemperle Josef	Mitte Hauptliste	nein	2'134	29.8
12	Dransfeld Peter	GRÜNE Hauptliste	nein	1'730	22.9
13	Macedo Gabriel	FDP	nein	1'546	21.0
14	Stadler Sandra	Mitte Hauptliste	nein	1'339	18.7
15	Bachmann Eveline	SVP	nein	895	18.2
16	Ricklin Judith	SVP	nein	884	18.0
17	Leu Thomas	FDP	nein	1'269	17.2
18	Dätwyler Weber Barbara	SP/Gew.	nein	1'210	16.5
19	Lenz Roland	GRÜNE Landwirtschaft	nein	1'172	15.5
20	Neuweiler Denise	SVP	nein	728	14.8

¹ Inkl. Stimmen aus Wahlzetteln ohne Bezeichnung

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Kandidaten- und Parteistimmen nach Listen

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2023

	Bezeichnung der Liste	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen
1	Junge Schweizerische Volkspartei	5'576	143	5'719
2	Junge Evangelische Volkspartei	1'581	11	1'592
3	Aufrecht Thurgau	8'981	205	9'186
4	Sozialdemokratische Partei - Liste 60+	3'454	47	3'501
5	GRÜNE Landwirtschaft mit Zukunft	7'632	64	7'696
6	Jungfreisinnige Thurgau	1'733	64	1'797
7	Junge Grünliberale	3'113	16	3'129
8	Eidgenössisch-Demokratische Union	11'662	175	11'837
9	FDP:Die Liberalen Thurgau	48'792	1'765	50'557
10	Evangelische Volkspartei - Hauptliste	10'201	134	10'335
11	GRÜNE Thurgau - Hauptliste	26'956	352	27'308
12	Die Mitte - Hauptliste	48'876	1'542	50'418
13	SP - Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften	43'041	880	43'921
14	Schweizerische Volkspartei	186'296	4'301	190'597
15	GRÜNE Panther - Senioren	2'265	22	2'287
16	Grünliberale - Stammliste	20'025	384	20'409
17	Jungsozialist*innen/JUSO	2'363	141	2'504
18	Junge Grüne Thurgau	4'190	20	4'210
19	Grünliberale - Senior	751	15	766
20	Grünliberale - Bezirk Arbon	1'448	9	1'457
21	Grünliberale - Bezirk Münchwilen	1'206	46	1'252
22	Grünliberale - Bezirk Frauenfeld	1'945	17	1'962
23	Grünliberale - Bezirk Weinfelden	1'863	11	1'874
24	Grünliberale - Bezirk Kreuzlingen	1'512	13	1'525
25	Die Junge Mitte - Region Thurtal	2'315	39	2'354
26	Die Mitte - Region Thurtal	4'013	53	4'066
27	Die Mitte - Region Münchwilen-Hinterthurgau	3'149	40	3'189
28	Die Mitte - Region Kreuzlingen-Bodensee	2'382	24	2'406
29	Die Mitte - Region Arbon-Oberthurgau	3'649	92	3'741
30	Die Mitte - Junge und Erfahrene Kreuzlingen-Bodensee	1'102	14	1'116
31	Die Mitte - Region Frauenfeld-Untersee	3'583	64	3'647
32	Junge Eidgenössisch-Demokratische Union	1'810	17	1'827
33	MASS-VOLL! Bewegung für Freiheit, Souveränität und Grundrechte	5'170	52	5'222
34	Die Junge Mitte - Region Münchwilen-Hinterthurgau	2'080	108	2'188
35	Die Junge Mitte - Region Frauenfeld-Untersee	657	42	699
36	Die Mitte - International	893	26	919
	Total	476'265	10'948	487'213
	Leere Stimmen			1'577
	Summe			488'790

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

210 Kandidatinnen und Kandidaten für 6 Nationalratssitze

Für die Nationalratswahlen 2023 stellten sich im Kanton Thurgau 210 Kandidatinnen und Kandidaten auf 36 Nationalratslisten zur Wahl. Dies sind 75 Personen und 13 Listen mehr als 2019. Noch deutlicher ist der Zuwachs im Vergleich zu vor 20 Jahren: Bei den Nationalratswahlen 2003 kandidierten nur gerade 63 Personen auf 12 Listen.

Frauenanteil gesunken

Von den 210 Kandidierenden waren 131 männlich und 79 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 37,6 %. Damit war der Frauenanteil niedriger als 2019 (43,7 %).

Weniger Junge, mehr Ältere

Die Kandidierenden waren im Schnitt (Median) 44 Jahre alt, etwas älter als bei den Nationalratswahlen 2019 (43 Jahre). Anteilsmässig stellten sich 2023 weniger 18- bis 25-Jährige zur Wahl als 2019 (2023: 18 %; 2019: 23 %). Auf der anderen Seite des Altersspektrums – bei den 66+-Jährigen – gab es dagegen mehr Kandidierende (2023: 10 %; 2019: 7 %).

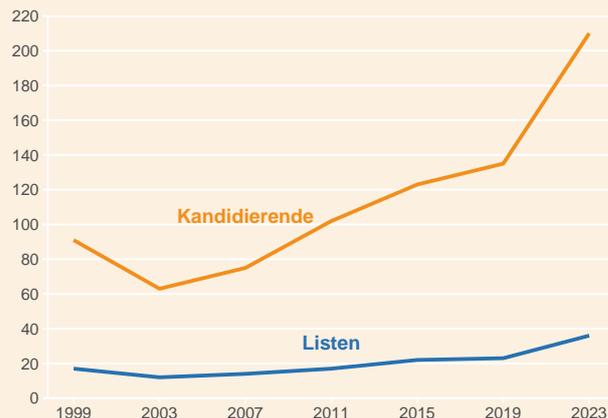
In fast allen Altersklassen kandidierten mehr Männer

In fast allen Altersklassen stellten sich mehr Männer als Frauen zur Wahl. Lediglich bei den 55- bis 65-Jährigen gab es

mehr Kandidatinnen als Kandidaten (14 Männer und 15 Frauen). Besonders bei den jüngsten und den ältesten Kandidierenden war der Frauenanteil niedrig: Bei den unter 26-Jährigen kandidierten 27 Männer und nur gerade 11 Frauen, bei den 66-Jährigen und älteren waren es 16 Männer und 5 Frauen.

2023 stellen sich deutlich mehr Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl

Kanton Thurgau, Kandidierende und Listen, 1999-2023



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Zur Analyse der Panaschierdaten

Die vorliegende Analyse der Panaschierdaten der Nationalratswahlen 2023 für den Kanton Thurgau stützt sich auf Konzepte des Panaschierexperten Rudolf Burger (Burger, Rudolf, Konzepte zur Analyse der Panaschierstatistik. Eine Studie mit Daten der Nationalratswahlen 1999, Neuchâtel 2001).

Zur korrekten Interpretation der Panaschierstatistik wurden die Rohdaten gemäss dem von Burger vorgeschlagenen Vorgehen bereinigt. Insbesondere wurden „unechte“ Panaschierstimmen (d. h. Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei) eliminiert und Korrekturen durchgeführt, die sich aus der Berücksichtigung des für den Panaschierstimmentausch verfügbaren eigenen oder fremden Listenpotentials sowie aus dem verfügbaren Kandidatenpool ergeben.

Berechnung der verwendeten Indikatoren

Attraktivität der Kandidierenden:
$$\text{Attraktivität} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Anzahl Kandidierende} \cdot \text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Parteidisziplin:
$$\text{Parteidisziplin} = \frac{\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}}{\text{Anzahl Wahlzettel der Partei A} \cdot \text{Parteifremde Kandidierende}} * 1'000$$

Beliebtheit bei Wählern anderer Parteien:
$$\text{Beliebtheit der Kandidaten} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, detaillierte Tabellen (auch auf Gemeindeebene), Karten zu allen Parteien und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch -> Staat und Politik -> Nationalratswahlen 2023

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 53 60
statistik@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autoren Ulrike Baldenweg, Telefon 058 345 53 61
ulrike.baldenweg@tg.ch
Manuel Huber, Telefon 058 345 53 64
manuel.huber@tg.ch

Foto Staatskanzlei Kanton Thurgau: Wahlzentrum

Gestaltung Andrea Greger und Daniela Koller

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im November 2023 abgeschlossen.